



Deutsches Rotes Kreuz



Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.



Diakonisches Werk

„Integration von Migranten im Rhein-Kreis Neuss“

Gemeinsamer Bericht des Arbeitskreises Integration der Wohlfahrtsverbände im Rhein-Kreis Neuss über die geleistete

Projektarbeit

Berichtszeitraum: ab 01.01.2008
Stand: Mai 2009

Allgemeines

- Zum Stichtag 31.12.2007 waren im Rhein-Kreis Neuss 444.515 Einwohner gemeldet, hiervon waren 48.888 Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit. Dies macht einen Ausländeranteil von 11% aus. Nach dem letzten Mikrozensus 2005 lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Rhein-Kreis Neuss bei 20,2%.
- Der Rhein-Kreis Neuss leistet seit Jahren eine auf die Bedürfnisse der Migranten ausgerichtete Integrationsarbeit, indem er die auf diesem Gebiet tätigen Verbände der Freien Wohlfahrtspflege durch finanzielle Zuschüsse unterstützt. Aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrungen bieten die Verbände die bestmöglichen Voraussetzungen für eine wirkungsvolle und gelingende Integrationsarbeit.
- Im Haushaltsjahr 2009 wurden wiederum 300.980,00 € als Zuschüsse für die Migrationsarbeit der Verbände in den Haushalt eingestellt.
- Die vom Rhein-Kreis Neuss geförderte Integrationsarbeit wird im Kreisgebiet von folgenden Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeboten:
 - Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.
 - Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Mönchengladbach e. V.
 - Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e. V.
 - Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e. V.
 - Diakonie Meerbusch e. V.
- Die Verbände haben im Jahr 2006 zur Verbesserung der Transparenz und Abstimmung untereinander in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss eine abgestimmte Konzeption als Basis ihrer Arbeit vorgelegt. Im Jahr 2007 wurde ein neuer Verteilerschlüssel für die Bezuschussung der Integrationsarbeit entwickelt. Danach werden höchstens 50 % der zur Verfügung stehenden Fördersumme für die Beratung, mindestens aber 50 % der Fördersumme für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt. Bei geringerem Beratungsbedarf kann der hierfür nicht benötigte Zuschussanteil in der konkreten Projektarbeit eingesetzt werden. Hierdurch wird –auch entsprechend der Intention des „Aktionsplans Integration“ des Landes NRW- eine intensivere Weiterentwicklung vom bisherigen klassischen Beratungsangebot hin zur stärkeren Orientierung auf das Integrationsmanagement vor Ort und aufsuchende Tätigkeit gelegt. Entsprechende Bedarfe können so vom jeweiligen Verband zeitnah bedient werden, ohne die Beratungstätigkeit ganz außer acht zu lassen. Eine entsprechende Abstimmung und Steuerung erfolgt unter anderem im Arbeitskreis „In-

tegration“ der bezuschussten Verbände und des Rhein-Kreises Neuss.

- Seit Beginn des Jahres 2008 wurden bzw. werden von den bezuschussten Verbänden **weit über 200 einzelne Projekte** zur Integration von Migranten durchgeführt. Wegen dieser großen Vielfalt kleinerer und größerer Projekte können in diesem Bericht nicht alle Projekte erwähnt werden. Es werden aber sowohl die Schwerpunkte der Projektarbeit als auch Beispiele hierzu dargestellt.

Definition Projekte

- Als Projekte werden Vorhaben definiert, die
 - einzeln
 - inhaltlich und
 - zeitlichabgegrenzt sind.

- Die einzelnen Projekte/ Maßnahmen werden von den Verbänden als Antwort auf bestimmte, festgestellte Bedarfe möglichst zeitnah entwickelt und durchgeführt.

- **Ziel** der Projektarbeit ist allgemein die Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, wobei im Einzelnen oft sehr spezielle Maßnahmen entwickelt werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen. So ist gerade im Projektbereich eine aufsuchende Arbeit notwendig, um die Menschen in ihrem Sozialraum und in ihrer Lebenswelt zu erreichen. Dies erfordert die Einbindung vieler verschiedener Akteure.

- **Zielgruppen der Projektarbeit:**
 - grundsätzlich alle Menschen mit Migrationshintergrund, im Einzelnen sind dies Zuwanderer aus allen Ländern, Flüchtlinge, Spätaussiedler, Deutsche mit Migrationshintergrund, Migrantenselbstorganisationen
 - einheimische Bevölkerung
 - Ehrenamtliche
 - Dienste, Behörden, Institutionen wie z.B. Lehrer/innen in Schulen, Erzieherinnen in Kindergärten, angehende Krankenschwestern und Krankenpfleger

Schwerpunkte der Projektarbeit

1. Interkulturelle Arbeit

- interkulturelle Öffnung der Regeldienste und Einrichtungen
- interkulturelle Arbeit mit Frauen und Mädchen
- interkulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Seniorenarbeit
- Kulturen und Religionen im Dialog
- interkulturelle Feste
- Theaterprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen

2. Förderung bürgerschaftlichen Engagements/ Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit

- Ausbildung von Multiplikatoren
- Gewinnung, Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen und Paten

3. Berufliche Qualifizierung

4. Sozialraumorientierte Integrationsarbeit

- ## 5. Sprachförderung
- insbesondere über die Bundes- und Landesförderung hinaus

6. Gremien und Netzwerkarbeit

Konkrete Beispiele der Projektarbeit

1. Interkulturelle Arbeit

1.1 Interkulturelle Öffnung der Regeldienste und Einrichtungen

Durch Lehrgänge, Seminare und Schulungen soll die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regeldiensten und Einrichtungen gefördert werden. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Erzieherinnen, aber auch Eltern und Kinder in den Kindertagesstätten, Lehrerinnen, angehende Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie Verwaltungsangestellte mit Kundenverkehr der ARGE.

Anzahl der Projekte: mindestens 12

Beispiele:

„Menschen aus fremden Kulturen in der Pflege“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Angehende Krankenschwestern und -pfleger (2 Klassen mit ca. 25 Teilnehmenden) wurden in ihrer interkulturellen Kompetenz geschult. Nach Informationen über die Migrationsgeschichte Deutschlands nach 1945 wurde den Teilnehmenden die psychosoziale Situation der Migranten erläutert und mit ihnen gemeinsam anhand von Fällen die kulturellen und religiösen Hintergründe erarbeitet. Das kultur-spezifische Krankheitsverständnis und die Erwartungen der Migranten an das Pflegepersonal wurden dargestellt. Ein Besuch in der Moschee in Neuss-Norf fand statt. Die Teilnehmenden würden sich gerne weiter und intensiver mit dieser Thematik beschäftigen.

„Seminare zum Interkulturellen Training der Erzieherinnen und Erzieher von KITas in Neuss und Verwaltungsangestellten mit Kundenverkehr der ARGE“

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e.V.

12 MitarbeiterInnen der KITas und 22 MitarbeiterInnen der ARGE Neuss/ Dormagen wurden von einer ausgebildeten Referentin interkulturell sensibilisiert und geschult. Inhalte des Seminars waren Übungen, Rollenspiele, Reflexion der eigenen Denkweise, Kommunikation und Barriere und voreingenommenes Verhalten und Klischees gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund. Die Teilnehmer lernten anhand der Übungen Situationen neu und anders zu verstehen und bisher nicht erkannte Barrieren abzubauen sowie die Vielfalt von verschiedenen Verhaltensweisen besser zu verstehen. Es besteht der Wunsch nach Fortsetzung.

1.2 Interkulturelle Arbeit mit Frauen und Mädchen

Migrantinnen können aufgrund der Migration oft nicht auf bestehende soziale Netzwerke zurückgreifen. Sie decken aber die wesentlichen Bereiche der Familie ab und sorgen für die Vermittlung von Werten, die Erziehung der Kinder und die Versorgung der Familie. Sie leisten auch meistens die Pflege kranker und pflegebedürftiger Familienmitglieder. Um Frauen aus ihrer häuslichen Umgebung heraus zu holen, sind niedrigschwellige Angebote notwendig. Daher werden auch Räume geschaffen, in denen sich einzelne Nationalitäten treffen und sich in diesem geschützten Raum mit ihren nationalitäten- und frauenspezifischen Fragen auseinandersetzen können. Die hierdurch gewonnene Stabilität befähigt die Frauen in der weiteren Entwicklung, sich auch für interkulturelle Begegnungen zu öffnen.

Anzahl der Projekte: mindestens 21

Beispiele:

„Türkische Frauengruppe“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Die türkische Frauengruppe besteht seit 16 Jahren. Die regelmäßigen Treffen im Caritashaus International dienen der Erhaltung des Selbstwertgefühls, der Förderung des sozialen Umfelds und des Aufbaus eines Netzwerkes. Es werden Kontakte zu Frauen aus dem gleichen Kulturkreis aufgebaut, Probleme besprochen und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Die Frauen unterstützen sich gegenseitig in allen Lebenslagen. Außer einer gemeinsamen Freizeitgestaltung gibt es in den Treffen Informationen zu den Themen Gesundheit, Erziehung, Familie,

Migrationserfahrungen und Leben in Deutschland. Die Frauen sehen den Treff als wichtigen Bestandteil in ihrer Lebensgestaltung.

„Internationale Tanzgruppe für Mädchen“

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e. V.

Im Gemeinwesenzentrum des Diakonischen Werks im Rheinparkcenter - Treff 3 – treffen sich jeden Mittwoch ca. 12 Mädchen verschiedener Nationalität im Alter von 9-13 Jahren und tanzen Hip Hop. Die Gruppe wird von zwei jungen Frauen mit Migrationshintergrund geleitet. Die gemeinsame Aktivität bietet den Mädchen die Möglichkeit, ihre eigene Identität zu entwickeln und mehr Anerkennung zu erfahren. Die Gruppe dient dazu, die Mädchen aus der Isolation zu holen, Netzwerke zu knüpfen, Eigeninitiative zu zeigen, zu diskutieren, zu reflektieren und mit doppelten kulturellen Identitäten besser umgehen zu können. Die Mädchen sind hoch motiviert und haben schon diverse Preise gewonnen, unter anderem den 2. und 3. Platz beim Dance Contest.

1.3 Interkulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sollen durch verschiedene Projekte für andere Kulturen sensibilisiert werden. Eigene Gefühle sollen reflektiert werden und die Kinder/ Jugendlichen sollen befähigt werden, hinter Klischees und Vorurteile zu schauen. Gleichzeitig soll Gelegenheit zur Begegnung geschaffen werden. Die Maßnahmen reichen bis hin zur konkreten Hausaufgabenhilfe.

Anzahl der Projekte: mindestens 27

Beispiele:

„Anti-Rassismustraining in Schulen“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Das Training bietet Schülerinnen und Schülern der Schulen im Kreisgebiet die Möglichkeit, in Übungen selbst Fremderfahrungen zu machen und die eigenen Gefühle und Ideen zu reflektieren. Die eigene Urteilsfähigkeit soll geschult werden. Außerdem sollen neue soziale Kompetenzen im Umgang mit Fremden geschaffen werden. Es werden kreative Ansätze entwickelt, um gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aktiv zu werden. Toleranz, Solidarität und die Zivilcourage werden gestärkt. Im vergangenen Jahr haben 10 Schulklassen mit 15-30 Schüler/innen pro Klasse teilgenommen. Laut Aussage der Lehrer verändert sich

das Gefüge in der Klasse und der Umgang miteinander positiv. Aufgrund des weiterhin bestehenden Bedarfes und des großen Interesse wird das Training auch weiterhin angeboten.

„Interkulturelles Sommerferienprogramm“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Im Rahmen von zwei Aktionswochen in den Sommerferien wurde ein Ferienprogramm durchgeführt, das Kindern im Alter zwischen 7 und 12 Jahren Gelegenheit zur Begegnung schaffen und dazu beitragen sollte, bestehende Vorurteile zu überwinden. Angesprochen waren sowohl Kinder aus Zuwandererfamilien als auch deutsche Kinder, wobei vor allem einkommensschwache Familien berücksichtigt wurden. Es nahmen 40 Kinder aus 11 unterschiedlichen Herkunftsländern teil. Die Kinder erfuhren Selbstbestätigung und Anerkennung. Thematische und freizeitpädagogische Module fanden gleichwertig Berücksichtigung. Interkulturelle Lernprozesse wurden durch Spiele und Exkursionen gefördert. Das Ferienprogramm wird fortgeführt.

1.4 Seniorenarbeit

Mit der Zunahme des Anteils alter Menschen und besonders auch alter Migranten/innen gewinnt die Altenpflege größere gesellschaftliche Bedeutung. Die Notwendigkeit einer interkulturellen und kultursensiblen Altenarbeit muss stärker ins Bewusstsein treten. Es besteht die Notwendigkeit, sich auf ältere Migranten einzustellen und die bisher bewährte Altenarbeit zu hinterfragen und evtl. zu verändern. Dies wird durch verschiedene Maßnahmen unterstützt.

Anzahl der Projekte: mindestens 12

Beispiel:

„Seniorentreff für Menschen aller Nationen“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Alte Menschen aller Nationen aus dem Barbaraviertel in Neuss sind jeden Mittwoch eingeladen, sich im Caritashaus Barbaraviertel zu treffen. Um der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken wird dieser regelmäßige Treffpunkt in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und den Migrantenselbstorganisationen angeboten, um Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten zu bieten.

1.5 Kulturen und Religionen im Dialog

Um das friedliche und respektvolle Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit zu fördern, ist es unabdingbar, sich mit den verschiedenen Religionen auseinander zu setzen, um Vorurteile und Ängste abzubauen. Hierzu werden von den Verbänden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

Anzahl der Projekte: mindestens 10

Beispiel:

„Kulturen und Religionen im Dialog – Ziele und Wege des interreligiösen Dialogs“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Ziel des Projektes, das sich an gläubige Menschen aus den verschiedenen Weltreligionen richtete, waren das Kennenlernen und die Annäherung der verschiedenen Weltreligionen. Im Anschluss an das Referat eines Islamwissenschaftlers fand eine Diskussion mit Vertretern aus Gesellschaft, Kirche und Islam statt. Über 50 Personen aus den christlichen Gemeinden, den Moscheegemeinden und die Aleviten haben am Projekt teilgenommen.

1.6 Interkulturelle Feste/ Theaterprojekte/ Öffentlichkeitsarbeit/ Ausstellungen

Um auch breitere Bevölkerungskreise anzusprechen, bieten die Verbände – auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden – im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit bestimmte Projekte wie z.B. Interkulturelle Feste und Ausstellungen an.

Anzahl der Projekte: mindestens 19

Beispiele:

„Frühlingsfest der Kulturen“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V., Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e.V. aber auch viele andere Organisationen und Verbände wie z.B. Jugendmigrationsdienst für den Rhein-Kreis Neuss, Integrationsrat der Stadt Neuss, etc.

Die verschiedenen Akteure der Integrationsarbeit in der Stadt Neuss organisierten bereits zum wiederholten Mal ein Fest, um den verschiedenen Migrantengruppen

die Möglichkeit zu geben, ihr Land und ihre Kultur vorzustellen. Auch die Verbände selber haben die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen.

„**Theaterprojekt: Heimat ist ein Verb**“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Das interkulturelle Projekt hat Frauen und Männer unterschiedlicher Herkunftsländer über das Medium Theater im Rahmen der Interkulturellen Woche zusammen gebracht. Sie setzten sich mit ihren verschiedenen Biographien auseinander und entwickelten gemeinsam ein Theaterstück, das Schnittstellen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten in ihrer Geschichte darstellte. Über 150 Personen nahmen am Projekt teil. Es stieß auf ein großes Interesse von Seiten des Publikums, aber auch von Seiten der Spielerinnen und Spieler.

● **„Integration durch Sport, Spiel und Kultur“**

Anbieter: Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V.
Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss und andere Verbände

Das seit mehreren Jahren durchgeführte Fest erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit. Es ist ein Sport- und Familienfest für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und findet in Neuss am Hammfelddamm statt. Es erfolgt auch eine Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Deutschen aus Russland e.V. Ca. 1300 Teilnehmer nahmen am Projekt teil. Für 2009 ist ein ähnliches Fest geplant.

● **2. Förderung bürgerschaftlichen Engagements/
Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit**

Im Projekt „Bürgerschaftliches Engagement“ steht die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sowie mit Migrantenselbstorganisationen und –vereinen im Mittelpunkt. Ziele dieser Arbeit sind die Erschließung und Nutzung vorhandener Potentiale und Ressourcen für die Integrationsarbeit, die Einbindung und Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen sowie die Stärkung und Motivierung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Verantwortung. Durch die Einbindung von Einheimischen in die Integrationsarbeit wird zugleich die interkulturelle Öffnung des Ehrenamts unterstützt. Migrantenselbstorganisationen erfahren eine fachliche Unterstützung und die Bereitstellung von Räumlichkeiten. Patenschaftsprojekte versuchen Einheimische für die Arbeit mit Migranten zu gewinnen.

Anzahl der Projekte: mindestens 45

Beispiele:

„Patenschaften“

Anbieter: Diakonie Meerbusch

Mittels Ehrenamtforum oder Gemeindebrief werden Paten gesucht, die ehrenamtlich bei Problemen mit Schule oder Ämtern oder Fragen des täglichen Lebens helfen. Über die Installation von Paten in einzelnen Familien können kleinere Probleme gut aufgefangen werden. Die Paten haben in der hauptamtlichen Flüchtlingsberaterin jederzeit eine Ansprechpartnerin. In einem regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen können allgemeine Fragen geklärt werden.

„Gewinnung, Begleitung und Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Ehrenamtlich Tätige werden fachlich begleitet, unterstützt und wertgeschätzt. Bürgerinnen und Bürger, die sich für ein Ehrenamt interessieren, werden im Entscheidungsprozess zur Findung einer geeigneten Tätigkeit begleitet. Die Ehrenamtlichen werden über spezielle Fortbildungsmaßnahmen informiert und erhalten aktuelle Informationen. Die im Abschiebegefängnis für Frauen ehrenamtlich Tätigen werden in organisatorischen, strukturellen und pädagogischen Belangen unterstützt.

„Schülerinnen erproben das Ehrenamt“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Im Rahmen eines verpflichtenden Projektes lernen Schülerinnen der 11. Jahrgangsstufe des Berufskollegs Marienberg durch ein ehrenamtliches Engagement soziales Handeln kennen und üben dieses ein. Den Schülerinnen werden in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenzentrale die Aufgabebereiche vorgestellt. Sie werden bei der Entscheidung für eine geeignete Aufgabe unterstützt und während der Dauer der ehrenamtlichen Tätigkeit begleitet. Vier der Schülerinnen haben ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Fachdienst für Integration und Migration erbracht.

„Frauen bauen Brücken“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Das Projekt will ein Netzwerk aufbauen, in dem einzelne Migrantinnen ihre Kompetenzen einbringen, stärken und koordinieren können. Da die angesprochenen Frauen die Phase der Kindererziehung abgeschlossen haben, verfügen sie über persönliche und zeitliche Ressourcen, um langfristig als Multiplikatorinnen in ihren jeweiligen Communities zu fungieren, um so die erworbenen Kompetenzen und Informationen weitergeben zu können. Die Gruppe setzt sich aus Spätaussiedler-

rinnen, Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen aus Drittstaaten zusammen. Die Motivation zum bürgerschaftlichen Engagement wird durch das Projekt gestärkt.

3. Berufliche Qualifizierung

Im Projekt Berufliche Qualifizierung geht es um die Überwindung von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt, die sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Gründe haben. Es werden z.B. individuelle Förderpläne mit der Schwerpunktsetzung auf Erwerb von Deutschkenntnissen und beruflicher Wiedereingliederung erstellt. Außerdem werden PC- Schulungen angeboten und Hilfen bei der Erstellung von Bewerbungen und Stellensuche gewährt. Es besteht Kontakt zur Arbeitsvermittlung der ARGE.

Anzahl der Projekte: mindestens 16

Beispiele:

„Bewerbungstraining“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Das in Neuss und Dormagen angebotene Projekt bietet Menschen mit Migrationshintergrund Hilfestellung bei der Suche eines Arbeitsplatzes, bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe und Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch. Die persönliche und individuelle Betreuung ist bei der oftmals schwierigen Situation der Klienten hilfreich beim Abbau von Hemmschwellen.

„Job-Pate“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V.

Arbeitslose Neuzuwanderer erhalten einen Job-Paten. Durch die Erfahrungen der Paten, die im Berufsleben stehen oder gestanden haben, wird versucht, den Einstieg in das Berufsleben reibungsloser zu gestalten. Die Paten informieren über die Realitäten des Arbeitsmarktes und vermitteln ihre Erfahrungen an die Migranten. Beide werden vom Projektteam der Caritas fachkundig unterstützt. Begleitende Veranstaltungen informieren über Themen wie Migration, soziale Sicherung und Berufsbildung.

„Bewerbungstraining“

Anbieter: Diakonie Meerbusch

Arbeitssuchende Flüchtlinge werden bei der Erstellung eines Lebenslaufes und

eines Anschreibens bei der Stellensuche unterstützt. Teilweise wird Kontakt mit möglichen Arbeitgebern aufgenommen. Die Maßnahme findet im Übergangsheim in Meerbusch statt.

4. Sozialraumorientierte Integrationsarbeit

Die sozialraumorientierte Integrationsarbeit konzentriert sich auf einen begrenzten Sozialraum unter Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen und der Potentiale der ortsansässigen Bevölkerung und der dort tätigen Einrichtungen. Sie ist eine lebensweltbezogene Arbeit. Ziel ist die Stärkung der Selbsthilfekräfte und der Eigeninitiative der Menschen vor Ort.

Anzahl der Projekte: mindestens 24

Beispiele:

„Mach-Mit– Gemeinsam für Integration im Sozialraum Grevenbroich-Nord“

Das Projekt hat sich im genannten Sozialraum die Begleitung der Menschen mit Migrationshintergrund vom Kindergarten über die Schule bis in den Beruf vorgenommen und will die elterliche Erziehungskompetenz stärken sowie ein Netzwerk mit interkultureller Kompetenz aufbauen. Durch die Schaffung bedarfsgerechter Angebote sollen Schwellenängste abgebaut werden. Durch entsprechende Ausbildung, Betreuung und Begleitung werden Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund motiviert, die Chancen im gesellschaftlichen Leben für sich und ihre Kinder zu verbessern. Eigenverantwortung und Selbsthilfepotential soll gefördert werden. Es wird ein Netzwerk geschaffen, in dem nicht nur Kindergärten, Schulen und AWO, sondern auch die Migrantenselbstorganisationen eingebunden sind. Der eingesetzte Projektleiter hat selbst einen Migrationshintergrund.

„Kulturwerkstatt der Generationen“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Im Neusser Barbaraviertel leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Das Projekt richtet sich an Kinder aus dem dritten Schuljahr der Barbaraschule und an Senioren. Verschiedene Generationen, Kulturen und Religionen werden im Projekt zusammengeführt. Unter den Themen Theater, Architektur, Tischkultur, Musik, Schrift/Druck und Gartenkunst wurden gemeinsame Aktionen durchgeführt. Anschließende Exkursionen rundeten das Projekt ab. Die Resonanz der Eltern, Lehrer und Teilnehmer war sehr positiv.

5. Sprachförderung

Es handelt sich insbesondere um Sprachförderung, die über die Bundes- und Landesförderung hinaus geht. Da die Kenntnis der deutschen Sprache eine Schlüsselvoraussetzung zur Integration in das Leben in Deutschland ist, bieten die Fachdienste der Verbände etliche Kurse zum Erwerb der deutschen Sprache an. Viele dieser Kurse richten sich an Erwachsene, vor allem auch an Frauen und Mütter, einige Kurse spezialisieren sich auf den Spracherwerb der Jüngsten.

Anzahl der Projekte: mindestens 15

Beispiel:

„Deutsch für Kinder im Vor-Kindergartenalter“

Anbieter: Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e. V.

Migrantenkindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren werden erste Kenntnisse in der deutschen Sprache vermittelt, während die Eltern am Integrationskurs teilnehmen. Der spielerische Umgang mit der deutschen Sprache erleichtert den späteren Übergang zum Kindergarten erheblich. Im Jahr 2008 wurden 10 derartige Gruppen eingerichtet, auch für 2009 ist diese Zahl geplant.

6. Gremien- und Netzwerkarbeit

Die Anforderungen, die an die Akteure gestellt werden, sind umfassend und erfordern eine immer stärkere Verknüpfung und Kooperation der in diesem Bereich Tätigen. Eine Netzwerkarbeit ist daher unerlässlich. Integration ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche des menschlichen Lebens umfasst. Durch den fachlichen Austausch und die Erhebung von Daten und Bedürfnislagen ist die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Arbeit gewährleistet. Dabei ist es zunehmend wichtig, die Migranten selbst und ihre verschiedenen Organisationsformen nicht nur mit einzubeziehen, sondern auch in die Pflicht zu nehmen. Mittlerweile haben sich Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichsten Themen gebildet.

Anzahl der Projekte: mindestens 19

Beispiel:

„Vernetzung der Wohlfahrtsverbände“

Die in der Migrationsarbeit tätigen Wohlfahrtsverbände treffen sich regelmäßig, um eine bessere Kommunikation und Kooperation zu erreichen. Ziel ist die Koordination der Integrationsarbeit im Rhein-Kreis Neuss. Die eigene Verbandsarbeit wird vorgestellt und es erfolgt eine Absprache bzgl. der Arbeit und Angebote.

Abschlussbemerkung des Arbeitskreises Integration der Verbände der freien Wohlfahrtspflege

Der Rhein-Kreis Neuss hat auf die Veränderungen im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund reagiert. So notwendig die Bereitstellung von Beratungsdienstleistungen bleibt, so sehr sind weitere Aktivitäten in den oben genannten Arbeitsfeldern und sozialen Zusammenhängen gefragt, um integrative Prozesse anzuregen, zu steuern und zu begleiten. Neben der Einzelfallhilfe für Klienten gewinnt die Arbeit mit sozialen Gruppen, mit Migrantenselbsthilfeorganisationen, aber auch mit Multiplikatoren in Schule, Kindergarten, Sportvereinen oder anderen Beratungsdiensten stärker an Bedeutung. Dabei ist zu beachten, dass die Anforderungen an die Migrationsdienste sich durchaus rasch verändern können. Die Förderstruktur muss deshalb so gestaltet sein, dass Sie Kontinuität in der Arbeit einerseits, flexible Anpassung an die Bedarfe andererseits ermöglicht. Dies ist mit der neuen Aufteilung der Mittel, Beratungsleistungen maximal bis zur Hälfte des Zuschusses zu finanzieren, die anderen Mittel jedoch für Projekte vorzuhalten, garantiert. Die Besonderheit der Förderstruktur des Rhein-Kreises Neuss ist es, dass innovative Ansätze und bedarfsgerechtes Handeln in Form der dargestellten Projektarbeit integraler Bestandteil der Arbeit mit und für Migranten ist. Ohne bürokratische Hürden, aber mit einem geeigneten Controllingverfahren fördert der Rhein-Kreis Neuss die Initiative der Verbände und nutzt damit gleichzeitig die vielfältigen Möglichkeiten, die sich aus der Arbeit der Verbände in den verschiedenen sozialen Feldern ergeben.